

Der Weg nach Ste.-Foy-lès-Lyon

Von Stadtarchivar Dr. Christoph Waldecker

Die älteste mitteleuropäische Städtepartnerschaft datiert auf das Jahr 836 und war zunächst rein geistlicher Natur. Die Gebeine des heiligen Bischofs Liborius (4./5. Jahrhundert) wurden von Le Mans nach Paderborn übertragen. Daraus entwickelte sich eine Gebetsverbrüderung beider Bischofskirchen, die die Jahrhunderte überdauerte und 1967 auch zu einer weltlichen Städtepartnerschaft führte.

Im Mittelalter verbanden sich Städte meist aus militärischen oder wirtschaftlichen Gründen, wie dies etwa bei der Hanse oder dem Lombardischen Städtebund der Fall war.

Die Erfahrungen bei beiden Weltkriegen verdeutlichten, dass Friedenspolitik und Völkerverständigung an der Basis, in den Kommunen, anfangen mussten. 1947 gab es die ersten Partnerschaften zwischen deutschen und britischen Großstädten, z.B. Bonn und Oxford. 1950 schlossen Ludwigsburg und Montbéliard die erste deutsch-französische Partnerschaft.

Der Limburger Magistrat diskutierte 1954 darüber, ob eine Verbindung mit einer englischen Stadt eingegangen werden sollte. Über den Hockey-Club gab es diverse Verbindungen. Von der Größe hätte Ramsgate an der südöstlichen Spitze Englands gut zu Limburg gepasst. Zu einer Verschwisterung kam es nicht, doch schon 1957 gab es Gespräche mit Lichfield.

Ab 1956 bemühte sich Limburg um einen französischen Partner. Ein erster Vorschlag, unterbreitet von der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Zweiggruppe Limburg, war Laon.

Einige Monate später lag der nächste Vorschlag auf dem Tisch, diesmal von der Bürgermeister-Union: Vanves, eine der Pariser Vorstädte. Dort zeigte man sich der Idee gegenüber sehr wohlwollend und es wurde schon ein Termin für eine Verschwisterungsfeier festgelegt. Von Limburger Seite kam nun keine Reaktion mehr. Dafür wurde im Frühjahr 1960 im Magistrat entschieden, mit Laon und Autun in Kontakt zu treten. Aus Laon wurde jedoch mitgeteilt, man sei derzeit zu keiner Partnerschaft bereit, Autun stand bereits in Verbindung zum pfälzischen Kusel. Ein aus dem Magistrat kommender Vorschlag, an Châlons-sur Marne (heute: Châlons-en-Champagne) heranzutreten, wurde nicht verfolgt.

Franz-Josef Ebbert, seit Juli 1960 Limburger Bürgermeister, plante, die Partnerschaftsfrage energischer als sein Vorgänger Joseph Schneider anzugehen. Dennoch überließen Magistrat und Gremien die Angelegenheit zunächst der Deutsch-Französischen Gesellschaft. Von dort wurde Verdun vorgeschlagen, doch offenbar gab es keine Bemühungen des Magistrates in diese Richtung.